

# Sächsischer Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Anzeigengröße: Die fünfgehaltene Korpusgröße 25, Reklameseite 40 B.  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10  
bis spätestens vormittags 8 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen  
müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag  
abend 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stierkämpfer Preisgeld: durch unsere Geschäftsstelle No. 20 100.  
von unseren Hosen sind heute gebracht 2,35 RM und durch den  
Preisrichter 2,35 RM.  
Stierkämpfer und monatliche Beiträge werden auch in der Ge-  
schäftsstelle, Poststraße 10, aus von unseren Hosen und allen  
Beiträgen angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

No. 130.

Dienstag, den 4. November 1919.

58. Jahrgang

## Das große Kleinemagen.

Zwei Zahlen hat der Reichsfinanzminister Erzberger vor der Annahme des Reichshaushaltgesetzes durch die Nationalversammlung mitgeteilt: Die es jedem Deutschen klar machen, daß die Jahre eines Lebens in Saft und Braus für uns vorüber sind. Vor dem Kriege schloß der gesunde Staat mit 2½ Milliarden Mark ab, heute sind es 57½ Milliarden. Das hat unter solchen Bedingungen an nichts anderes denken können als sparen, sparen und nochmals sparen, in klar und deutlich laut auch das große Kleinemagen klar greifen, das absehbare Ausgabeposten beseitigt. Wenn das Reich damit anfängt, müssen auch die Staaten und Gemeinden folgen. Die Bürokratie und der Schandrian sollen die Wirkung des Staates des Finanzministers erfahren, und die Steuerzahler können nur wünschen, daß aus der Aufwindung unbedingte Wirtschaftlichkeit.

Es ist schon lange vor der Revolution darauf hingewiesen, daß wir uns mit unseren Ausgaben im Innern auf einer abschüssigen Bahn befinden. Es lag kein Grund vor, die Kriegsgesellschaften so reichlich auszustatten, und schon vor 1916 an konnten die Kriegslieferanten die Gewinne ganz gehörig beschränken werden. Die dringenden Aufforderungen an die Reichsregierung blieben erfolglos, es sollte die Möglichkeit zu reichlichen Vorkaufungen an die Arbeiter bestehen bleiben. Diese gut gemeinte Absicht zeigte aber wieder unerwartete Wirkungen, alle Bedürfnisse und Lebensmittel wurden teurer und immer teurer, so daß die Arbeiter von ihrem hohen Lohn auch nicht viel hatten. Seit der Revolution ging es auf dieser Bahn noch schneller vorwärts, und heute ist es natürlich ein künstlich, abzubauen. Und doch bleibt nichts anderes übrig, weil außerdem alle Sparmaßnahmen frömmen Wünsche bleiben werden. Was hilft es, wenn in den Reichsbudgets 50 Millionen gehört werden, wenn in den Reichsbeiträgen 500 Millionen mehr aufgegeben werden?

Was hilft auch die amtliche Sparpolitik, wenn im Volke Verschwendung herrscht? Und die ist, zum Teil wenigstens, so konstant. So sind Unsummen für Gemeindefestlichkeiten, die wohl angenehm, aber doch nicht unbedingt nötig sind, ins Ausland gegangen. Gewiß ist jedem das Vieh zu gehen, aber die tatsächlichen Verschwendungsmittel dürfen doch darüber nicht vergessen werden. Es ist ja auch allgemein bekannt, daß den Bauern mehr Geld für Lebensmittel aufgebracht ist, als sie haben wollten, und nachher gab es dann oft kein Vieh und kein Vieh mehr. Niemand hätte eine Gans 100 Mark gegeben, wenn das Publikum ein paar Wochen zurückhalten konnte wäre, und so läßt sich vieles vorbringen. Dem Kriegsgewinn sind wir zu den enormen Gehältern, von Händlern und Geschäftsbüro zum Beispiel, von den wilden Preisen zum Beispiel zurückzuführen.

Arbeitslust und Bürgergeist können uns allein aufheben, und diese beiden sind gewiß immer noch besser als Reichsbankrott. Aber der gute Wille, mit dem morgens an die Arbeit herangegangen wird, muß erlahmen, wenn schon vor Mittag wieder neue Alarmgeschälle kommen. Auch in dieser Beziehung muß ein großes Kleinemagen erfolgen. Es geht nicht an, daß jedes an der äußeren Oberfläche der Wirtschaft nach einem etwas Staats geschäft wird, es muß gründlich gesehen werden. Und es muß auch ausgesprochen werden, daß der Intelligenz für das Arbeits- und Wirtschaftsleben diejenige Stelle eingeräumt werden muß, die sie verdient. Fragen wir uns einmal selbst, wie es wohl heute mit Lebenshaltung und Arbeit in Deutschland hände, wenn die führenden Elemente in Handel und Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft mit getrennten Armen allein Zerstörung untätig zusehen hätten? Wir wären am Ende unserer Kräfte!

## Die große Unternehmung.

Westmann im Kreisverhör.

Am Freitag nachmittag vier Uhr wurde die Vernehmung Westmann-Holtpops fortgesetzt. Auf eine Frage des Vorsitzenden W. a. m. u. (2. nat.) sagt Westmann noch einmal den Unterschied, den er in seinen Erklärungen zwischen einer Friedensvermittlung zwischen den Parteien und dem Vertrag vom 22. Januar eingeleitet habe, und einer Friedensaktion aus einander.

Auf die Frage des Vorsitzenden W. a. m. u.: Am 22. September 1916 ging der Reichsminister Gerard nach Amerika zurück. Hatte er damals Friedensbedingungen mitgeteilt erhalten, die er in Amerika vorbringen sollte? Ist Gerard von Ihnen mit Instruktionen versehen worden, die ihn im Hinblick auf die verschiedenen Bedingungen im Weltkrieg geben? Antwortet Westmann, daß er in zahlreichen Gesprächen mit Gerard hierüber gesprochen habe, aber übrigens auch seine eigenen Beobachtungen gemacht habe. Konkrete Bedingungen habe er, soweit er weiß, Gerard nicht mitgegeben. Hieran anschließend bemerkt Westmann: Kurz ist ein inländischer dem Aufbruch zum Krieg zu geben über die Punkte des Zusammenhangs über die Ränder.

die gegen mich gerichtet waren und über die Unterstützung, die ich gefunden habe. Ich erkläre mich aber für völlig ungerade, auf einzelne spezielle Fragen, namentlich an Daten geknüpft, hier zu antworten. Ich möchte doch dem Ausschuss zu bedenken geben, daß ich seit bald zwei Jahren keinen Einblick in die Akten mehr habe, seit 8 Tagen erst konnte ich wieder die Akten einsehen. Sehr wichtige Dokumente habe ich erst gestern zu sehen bekommen. Es ist eine solche Fülle von Sorgen und Aufgaben, auf mich eingeschrieben, daß es mir heute nachdenklich ist zwei Jahre aus dem Amt bin, rein unmöglich ist, Einzelheiten anzugeben.

Westmann bezeichnet dann noch einmal ausdrücklich die Darstellung, die Gerard in seinem Buche über seine Gespräche mit Westmann gegeben habe, als falsch. Auf zahlreiche Fragen über Einzelheiten erklärt Westmann, aus den oben angeführten Gründen erst nach einigen Tagen antworten zu können.

Die weitere Vernehmung ergab gegenüber Westmanns Angaben nichts Neues. Die einzelnen Abgeordneten, besonders Dr. Singheim (Soz.) und Dr. Cohn (U. Soz.) luden durch ihre Fragen, die sie an Westmann richteten, von diesem die Befähigung ihrer parteipolitischen Auffassung zu all diesen Punkten zu erheben. Sie mußten es sich mehrere Male gefallen lassen, von Westmann in verbündeter Weise zurückgewiesen zu werden. Die Vernehmung ergibt, daß Westmann seinerzeit nicht geglaubt hatte, daß das Friedensangebot von den Deutschen und Westmann als Feind in jeder Hinsicht angesehen werden würde. Er dreht sich weiter um den Gegensatz, der zwischen dem Kaiser und der Obersten Heeresleitung bestanden habe. Der Demofrat G. O. H. in wie auch der Zentrumsführer G. O. H. wollen von Westmann bestätigt haben, daß auch ihre Parteien ihn unterstützt haben. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde die Vernehmung auf Freitag, den 4. November, 10 Uhr vormittags verlagert.

Die treuen Dienste Saarbevölkerung. Während General Andauer in denselben Berichten und anderen Versicherungen über die beiden Parteien zu dem geteilt hat, daß sie Frankreich freundlich gesinnt sei und bei der Abfassung nach 15 Jahren bestimmt für Frankreich auszusprechen werde, hat der französische Grenzkontrollleiter der Saargruben einen wesentlich anderen Eindruck von der Stimmung der Saarbevölkerung gewonnen. Zwei Offiziere der französischen Grenztruppe bietet ihre Tätigkeit mehr Gelegenheit, mit der Saarbevölkerung in engere Fühlung zu kommen, als dem General Andauer. Diese Offiziere äußerten sich wiederholt in vertrauten Kreisen dahin, daß die Saarbevölkerung freundlich gesinnt sei und daß es daher ausgeschlossen wäre, die Saarbevölkerung für Frankreich zu gewinnen. Da somit Frankreich einen dauernden Vorteil aus dem Saargebiet nicht erzielen könnte, sei es Aufgabe aller französischen Stellen, das Volk „auszusprechen wie eine Zitrone“.

Entspannung im Metallarbeiterkreis. Wie gemeldet wird, ist das Reichsarbeitsministerium beabsichtigt, sich wegen der Wiederannahme der Arbeit in der Metallindustrie zwischen den beiden Parteien zu bemitteln. Es besteht Aussicht, daß schon am Montag eine Ansprache zwischen der Streikleitung und den Metallindustriellen stattfinden und auch die Bedingungen für die Wiederannahme der Arbeit durch einen Schiedspruch festgelegt werden. Die Verhandlungen über die Zuteilung der einzelnen Arbeiter-Kategorien zu den verschiedenen Werkstätten sind im wesentlichen Sonnabend abgeschlossen worden.

Die Döschelode und der Friedensvertrag. Es scheint fast, als ob die Angelegenheit der Döschelode, deren Freisetzung von der Reichsregierung erneut dringend nachgehakt worden ist, mit der Proklamierung des Friedensvertrages verknüpft werden soll, das heißt, diese Freisetzung soll hinausgeschoben werden, bis die Döschelodeangelegenheit geordnet ist. Der Grund der Döschelode ist der Abmarsch der letzten deutschen Truppen aus dem Baltikum. Wenn die deutsche Regierung jetzt als letzte Maßnahme mit der Entziehung der deutschen Staatsangehörigkeit gedroht hat, so hat sie mehr getan, als nach französischem Recht zulässig ist. Das französische Gesetz sagt, daß auch ein fahnenflüchtiger Franzose seine Staatsangehörigkeit nicht verliert. Es ist wohl fraglich, ob bei uns die Maßnahme berechtigt ist. Es ist aber das Wenigste gegeben, und damit natürlich kein Grund mehr für eine weitere Döschelode gegeben.

Befehlsnachricht unzutreffender Bilder und Schriften. Zur Bekämpfung unzutreffender Bilder und Schriften hat der Minister des Innern die Regierungspräsidenten ersucht, die nachgeordneten Dienststellen auf die Notwendigkeit einer strengen Durchführung der Vorschriften des Strafgesetzbuchs in dieser Beziehung nachdrücklich hinzuweisen. Es ist daher Sorge zu tragen, daß die Polizeibehörden der Feststellung und Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Sie sollen sich dabei der Hilfe der Polizeiämter in Berlin bedienen. Bei dem Polizeipräsidenten in Berlin besteht eine besondere Zentralabteilung zur Bekämpfung unzu-

tiger Bilder und Schriften, deren Aufgabe es ist, die gesetzlichen Vorschriften zu unterstücken. Insbesondere der Stempel- und Labandhandel mit unzutreffenden Druckschriften, Bildwerken und besonders auch mit Postkarten, sowie die Herstellung derartigen Nachahmer in den Schaufenstern gefahren die Jugend.

Friede erst Februar oder März? Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ meinet, daß Bonar Law vorgeschlagen erklärte, er erwarte die vollständige Ratifikation des Friedensvertrages und das endgültige Zustandekommen des Friedens nicht vor Februar oder März 1920.

Der englische Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Fortmorch, soll am Mittwoch im Unterhaus erklärt haben, daß der Friedensvertrag am 11. November, dem Jahrestage des Waffenstillstandes, ratifiziert werden und mit diesem Tage in Kraft treten werde.

## Die Kohlenpreise.

Berlin, 31. Okt. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ an zuständiger Stelle hört, ist über eine Heraushebung der Kohlenpreise noch nichts beschlossen worden. Die Sachlage ist augenblicklich so, daß der Reichswirtschaftsminister den Mitgliedern seiner Treuhänderaktion den Auftrag gegeben hat, eine genaue Prüfung bei den Werken vorzunehmen, wie sich die jetzigen Verkaufspreise zu den Selbstkosten stellen. Zurzeit ist man damit beschäftigt, einen Entwurf auszuarbeiten, der die Schaffung eines Werksarbeits-Gemischtes vorseht. Zur Regelung der Wohnnahrungsfragen dürfte eine besondere Kommission gebildet werden.

Die neuen Mannschaftebezeichnungen. Nach einer Verfügung des Reichswehrministeriums vom 28. Oktober heißen die Mannschaften der Infanterieregimenter und -bataillone Grenadiere, Jägerbataillone Jäger, Schützenregimenter und -bataillone Schützen, Kavallerie Reiter, Maschinengewehrformationen Schützen, Artillerie, Minenwerferformationen Kanoniere, Jäger, Pioneerformationen Pioniere, Kraftfahrzeugtruppen Kraftfahrer, Nachrichtenformationen Sanitätsfeldwebel.

## Kleine politische Nachrichten.

Berlin. Für die Reichsbeiträge in Spanien, Mexiko und Westindien sind für dieses Jahr 495 Millionen Mark Ausgaben beantragt, denen knapp 2 Millionen Mark Einnahmen gegenüberstehen.

Auffeldorf. Am Sonnabend beging die berühmte Düsseldorfener Kaufmannsfamilie seitlich den 100-jährigen Geburtstag ihrer Ahnenbegriindung durch Breuhen.

## Auslands-Rundschau.

Für die deutschen Gefangenen in Äthiopien. Dem „Hamburger Fremdenblatt“ wird aus Stockholm berichtet: Eine Anzahl bekannter schwedischer Frauen, darunter Ellen Key und Anna Branting, haben den Gesundheitsfürsorge von Amerika, England und Japan einen Aufruf überreicht, der sich für die deutschen Kriegsgefangenen in Äthiopien verwendet. Der amerikanische und japanische Gesandte verweigern, alles zu tun, was in ihrer Macht läge. Der englische Gesandte war nicht zugegen, und das Mitglied der Gesundheitsfürsorge, das die Damen an seiner Stelle empfing, verweist sich auf ihren humanen Forderungen verständnislos und feindselig und äußerte, die Deutschen hätten den Krieg begonnen, und es sei nur recht, wenn ihre Kriegsgefangenen in Äthiopien bleiben müssten.

Die Reize der deutschen Kriegskolonne in Frankreich. Die in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter melden, daß der Kaiserat beschlossen habe, die noch in Europa fliehenden intakten deutschen Kriegsschiffe Frankreich auszuweisen. Die Engländer hätten anerkannt, so sagt New York Herald, daß die deutsche Submarine nur infolge mangelhafter Ueberwachung durch die englische Marine möglich gewesen sei.

Die Kämpfe in Rußland. Die Nordwestarmee des Generals Judenitsch gab an der Westfront weiteres Gelände preis. Auch nördlich von Gatchina wird der Angriff dieser Armee fortgesetzt. Die Bolschewisten greifen fortgesetzt heftig an. Das englische Geschwader hat mit Hilfe von Fliegern erneute Angriffe gegen Stranoga Baka unternommen. — Der britische Seekreuzer bei der Armeo Denkin, General Selmann, meldet unter dem Datum des 28. Oktober: Eine Reihe von Erfolgen längs der ganzen Front. Die Donarmee umzingelte bei Bargin die 22. bolschewistische Division. Eisenbahnstationenpunkt Wjssokel wurde genommen. Es wurden 900 Gefangene gemacht. An der Iwankfront wurden die Freiwilligen 500 Gefangene und erbeuteten sechs Geschütze und 29 Maschinengewehre. Bei Bronowich hatten die Freiwilligen einen Misserfolg. Die bolschewischen Kämpfe dauern dort fort.

Die westliche Front des Südens ist noch immer nicht für die Zukunft festgelegt worden. Die Entente hatte beabsichtigt, Konstantinopel und das benachbarte

Trienartrage Gebiet mit Mandat des Vorterrandes  
America zur Bewirtschaftung zu übergeben, um allen Streit  
unter den europäischen Mächten zu beenden. Der  
Sanktionen sollte dann nur die heutige britische Provinz  
Kanada als Staat beibehalten. Da er die Amerikaner  
keine rechte Luft haben, ein Mandat des Vorterrandes  
zu übernehmen, ist die ganze Frage scheinbar. Eng-  
land und Frankreich nähmen Konfliktstoffe gern, aber  
einer gibt es dem anderen nicht.

Das heilige Mannelement. Am 24. Ok-  
tober abends wurden die Vermessung Otto und Joseph  
Wehr, zwei Brüder, auf der Heerde Landstraße von  
zwei belgischen Soldaten angehalten und nach ihren  
Papiere gefragt. Als sie diese herbeiführen wollten,  
gaben die Belgier drei Gewehrschüsse auf sie ab, so-  
dass die beiden Brüder im Rücken getroffen und schwer  
verletzt wurden.

General Mangin in Finnland. Einem Te-  
legramm aus Helsinki zufolge ist der französische  
General Mangin dort eingetroffen. Die Leitung der  
Militärmissionen in den Finnlandprovinzen zu über-  
nehmen. Er wird sofort mit der finnischen Regierung  
in Verbindung treten, und man betrachtet es hin-  
reichend als sicher, daß General Mangin versuchen  
wird, Finnland zu einer Beteiligung an dem Kampfe  
gegen die Bolschewiken zu überreden. Wie von un-  
terrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die englische Flotte  
in der Bight im Laufe der letzten Tage lebhaft be-  
schäftigt worden, was als Hinweis dafür angesehen wird,  
daß man englischerseits energischer von der Seite  
aus gegen Petersburg vorgehen will.

Eine internationale Wirtschaftskonferenz in  
London. Im Zusammenhang mit der Meldung, daß  
verschiedene deutsche und deutsch-österreichische Persön-  
lichkeiten eine Einladung zu einer privaten Zusammen-  
kunft in London erhalten haben, wird das schweizerische  
„Allgemeine Handelsblatt“ aus London, daß in der  
nächsten Woche dort eine internationale Wirtschaft-  
konferenz zusammenzutreten wird, die die europäische Lage  
und die Bildung einer internationalen Organisation zur  
Beratung und Lebenshilfe. Früher und Wob-  
materialien besprechen wird. Ferner wird sich die Kon-  
ferenz, die nach dem Worte einen öffentlichen Charakter  
trägt, mit der Wiederherstellung der wirtschaftlichen  
und finanziellen Beziehungen in Europa beschäftigt  
und beschäftigt machen, in welchen Punkten eine Re-  
sultate des Friedensvertrages nicht zu erwarten ist.

Wirtschaftliche Durchführung des Arbeitsvertrages.  
Aus Hannover, 30. Oktober. In Anbetracht der Umwälzung  
des Arbeitsvertrages durch den Kongress sind 500 be-  
waffnete Bundesbeamte in die Schanzenschanzen der Stadt  
eingedrungen. Hierbei wurden zwei Bürger  
verwundet und mehrere verhaftet.

Straburg. Eine neue französische Massenau-  
weisung hat über 8000 Deutsche aus den Reichslanden  
verjagt.

Roma. Mitten den deutschen und italienischen  
Abordnungen eine Vereinbarung zur Vereinfachung der Ab-  
führung der Walfahrtstruppen am 2. November zu Stande  
gekommen.

Paris. Die amerikanische Regierung hat ihre Pariser  
Friedensbedingungen ab und will über die noch ungelösten  
Frage des Friedens von Washington aus verhandeln.

London. Im englischen Unterhaus kündigte Bonar  
Law die Einbringung eines Gesetzes an gegen die  
Abrechnung des englischen Wertes mit fremden Waren  
besonders und amerikanischem.

Washington. Infolge des am 1. November ab-  
schließenden Grundgesetzes haben die Vereinigten Staaten  
die Kolonialverwaltung verboten.

## Pravung und Nachrichten

### Einsetzung des Personenzugverkehrs.

Am 11. Tage im ganzen Reich.  
Die Reichsregierung hat folgende Verordnung be-  
treffend Einstellung des Personenzugverkehrs auf den  
Eisenbahnen vom 31. Oktober 1919 erlassen:  
Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilisierung  
betreffenden Verfügungen wird nach Maßgabe des Ge-  
setzes betr. die Auflösung des Reichsministeriums für  
kriegswirtschaftliche Demobilisierung vom 26. April 1914  
(Reichsgesetzblatt Seite 438) mit Rücksicht auf die Trans-  
portnot und die Verfestigung der Kartoffel- und Kohlen-  
versorgung in Verbindung mit den Eisenbahn-  
verwaltungen der Länder angeordnet wie folgt:  
1. In der Zeit vom 5. bis zum 15. November 1919  
einschließlich ist auf sämtlichen dem öffentlichen Ver-  
kehr dienenden vollstündigen Haupt- und Nebenbahn-  
linien der gesamte Personenzugverkehr einzustellen.  
Ausnahmen sind nur zugelassen zugunsten des  
umgebung notwendigen Arbeiterverkehrs und des  
Borortverkehrs der Großstädte.  
2. Nach dem 15. November 1919 dürfen auf den  
zu 1. bezeichneten Bahnen bis auf weiteres für den  
Personenzugverkehr nur die im Interesse der Ernährung  
des Wirtschaftslebens unbedingt notwendigen Züge ge-  
fahren werden.  
Dieser Reichsverkehrsminister hat die Durchfüh-  
rung dieser Verordnung zu überwachen.  
Berlin, den 1. November 1919.

### Die Reichsregierung.

Wauer, Schmidt, Dell.  
— (vom Weiter) Mit einigen Frosttagen läßt sich  
im Laufe voriger Woche der Winter recht frühzeitig ein-  
stellen. Am Sonntag leistete er sich ein Werben, wie wir es  
noch am Weinachten, jedoch nicht Anfang November er-  
warten. Heftiger Schneefall und Stürmwind, das den  
ganzen Tag über anhält, läßt die Landschaft, trotz der  
noch offenen Räume, in ein winterliches Gewand.  
Ingenieur hat der Anstalt im Freien und das Rosten der  
Streifen bereitet hellenweiße rechte Schmierfetten. Trotz  
dem wagen sich verschiedene Schweißschichten in das Schne-  
wetter. Schon gegen Abend jedoch wurden sich Spuren be-  
merkbar, daß die Winterperiode nicht lange dauern wird,  
der Frühling sollte ein und keine in der Schnee im lang-  
samem Weichen.

— In der Woche vom 3. — 8. November werden Pracht-  
feste in der Woche, Mittwoch und Freitag nicht angekom-

men. Einflügelerrichter ist auf Obermittel, lebende Pflanzen  
und Samereien befristet.

— Rom 3. November sollen die Züge 336 (ab Teuchern  
9.15 vorm. nach Leipzig) und 351 (ab Teuchern 8.04 nachm.  
nach Weipenfeld) wegen Kohlenmangels ausfallen.

— Die am Mittwoch, den 5. d. Mts. nachm. 3 Uhr im  
Gasthof „zum Schützen“ in Weipenfeld abenduntere Koh-  
lands- und Mitgliederberaumung des Sänglingsvereins  
verschieden findet in Rücksicht auf die bevorstehende Eisenbahn-  
sperrung nicht statt.

Zeit. Die Stadtzeit soll eine Garnison von 150  
Mann Regierungstruppe bekommen. Die Truppen werden  
in der Wohnung untergebracht werden.

Halle, 31. Okt. Einem Befehl wurde nachmittags am  
Leipziger Turm von einem Unbekannten ein Gebrauchs-  
mit über 1500 Mark Anhalt entzogen. Der Täter, der die  
Fahrt ergriff, wurde von dem Lehting und einem hinzu-  
kommenden Polizeibeamten verhaftet. Da er auf Halbtage  
des Polizeibeamten nicht fand, feuerte dieser einen Schuß  
auf den Flüchtenden ab. Darauf war der Täter in der  
Gottsche Straße die Folge mit dem Gelede von sich und  
entkam unbeschadet. Das Geld wurde dem Eigentümer aus-  
gehändigt.

Halle, 1. Nov. Der neugegründete Ausschuss für das  
Rechtswesen befaßte sich in seiner ersten Sitzung mit  
der Verbeibehaltung der Hallischen Hofmärkte. Man einigte  
sich dahin, an Stelle der bisherigen 4 Märkte nur noch zwei  
jährlich abzuhalten und zwar sollen diese auf etwa 8 Tage  
ausgedehnt und lebhafter erweitert werden. Es soll an die  
letzten, fern an die Borg- und Kassen-Veranstaltungen. Die  
im Jahre zur Beibehaltung der Hofmärkte verantwortlich werden,  
die städtischen Märkte sind mit Rücksicht auf die Ernährung-  
und Wohlfühlbedürfnisse verboten worden, der Weihnachts-  
markt soll indes vom 14. bis 24. November stattfinden.  
Des weiteren befaßte sich der Ausschuss mit dem Verkauf  
einer Anzahl bisheriger Anwesen an industrielle Gesellschaften,  
die diese zu Karren und zu errichten. Der Ausschuss beschloß,  
den Magistrat durch die Stadtverordnetenversammlung zu  
erfahren, obgenen einschreitet.

Silberberg, 1. Nov. In einem hiesigen Sanato-  
rium wurde der Tumorleib folgendem, der unter dem  
Namen eines Oberlehrers, v. Hartmann in einem  
Katholischer Sanatorium einer Berliner Fachklinik für  
32.000 Mark Brillant- und 5 Schmalzgerichte raute,  
nachdem er zuvor mit Morphium behandelt hatte. Es  
handelt sich um den Ingenieur Dache aus Haldern in  
Sachsen.

Görlitz, 31. Okt. Die vor einigen Wochen im Wald-  
dorsche Schneit angebrochene Tuberkulose ist ebenfalls weils  
im Rückgang begriffen. 9 bis jetzt verstorben an dieser Krank-  
heit 56 Personen, nahezu 100 Kranke liegen noch darnieder.  
Namentlich Gend herrscht in dem Orte. Um einer Ver-  
schärfung der Krankheit vorzubeugen, mußten sämtliche aus-  
wärts in dieser Hinsicht Arbeiter v. etwa 130 — die Arbeit  
entlassen und sind bis jetzt fast zwei Monaten nur  
auf die Kaspennische der Erwerbslosenfürsorge angewiesen.

Ohrdrüsen, 31. Okt. Oberst Kammer hat den über den  
Hördrüsen Landbesitz verhängten Ausnahmestatus aufgehoben.  
Festbleib bleibt der Ausnahmestatus weiter über die  
Städte Zula-Mehl- und Guel, sowie den Bezirk des Kreis-  
Schlesingen. Die in den letzten Tagen durch die  
Seitensverwaltung in Zella-Wehls vorgenommene Unter-  
suchung wegen des vertrieben Landbesitzes, nach in die  
ganze Angel gehend gemitt Arbeit gebracht. Die Haupt-  
städter sind entfernt und wohnt worden. Die Unter-  
suchung wird in der Verbindung mit der Mitte der Sanatorien  
weiterumzulegen und des Gebirges v. Berlin gefahrt,  
um mit der Regierung wegen Lösung dieses Zustandes  
in Verbindung zu treten. Gleichzeit hat sich der Stadt-  
rat an die Landesregierung in Göttinge gewandt.

Kronach, 1. Nov. Im Hofschlag gelang es der Polizei,  
einen Landwirth anzuhalten, der durch sein schnell 3 Jahre  
allgemein in Bayern erregt. Bei der Untersuchung kam  
fest das 8. finden, den man mit Hinterlassung verurteilt,  
ein gefährlicher Fall zum Vorschein, der nach Sonneberg  
verhoben werden sollte.

## Vermischtes.

Die Kesselschmelzen auf der Eisenbahn. Der Eisen-  
bahnmutter wird in den nächsten Tagen auf eine kleine  
Anfrage über den Stand der Untersuchungen in 24 Eisen-  
bahnwerken. Das Material wird insofern von den zu-  
ständigen Stellen zusammengestellt. Es handelt sich um ein  
großes Kapitel der wirtschaftlichen Eisenbahngeschichte. Es  
handelt sich innerhalb dieses Eisenbahnreichtums um ein  
vollständiges System in der Verbindung anderer Eisenbahnen  
unter Teilnahme von Beamten der Zug- und Überleitungs-  
gegen hohe Schmelz- und Verleimungsgeldern heranzubilden.  
Der Untersuchungsgegenstand erklärt, wie die Kesselschmelz-  
schmelzigen Teile Konstruktion mehr, daß er mit den größten  
Schwierigkeiten zu kämpfen habe, weil die Eisenbahnen  
Eisenbahn es an dem nötigen Schutz für die Kesselschmelz-  
stellen lassen. Es herrscht eine Verwirrung in dem ganzen  
Die Konstruktion ist mit Drehung und Schmelzungen, auch  
mit sämtlichen Arbeitsgängen verbunden worden, man habe  
auch ein „Schmelz in Höhe“ vorzuschlagen, an dem zwei  
Millionen Jahre verdienen können. Schmelzen über die  
Grenzen des Direktionsbezirks hinaus werden nicht verlagert,  
vielleicht hätten sich die Nachbarn eifriger um ein Schmelz-  
werk für die Angehörigen bestellt. Der Bericht soll vom  
Schmelzwerk über die verschiedenen Werte, die hoch in die  
Höhen gehen.

Samburg, 31. Okt. Das hiesige Schöngericht sprach  
den Schächtern Padergehens Peim, die am 27. Sept. d. J.  
keine Ehekraft erlosch, weil sie während seiner Abwesenheit  
im Ehe ihm nicht die eheliche Treue gehalten hatte, von  
der Anklage des Vorklages frei.

Heftiger Schneefall. Im gesamten Rhein- und Main-  
gebiet, im Gebirge sowohl als auch in der Ebene, ist seit  
Mittwoch nach heftiger Schneefall eingetroffen.

Ein ungetreuer Vereinstreiter. Der Vorsitzende der  
Ortsgruppe Hamburg des Bundes deutscher Männer und  
Frauen zum Schutze des Lebens Kaiser Wilhelms II., den  
über 10.000 Mitglieder angehören, ein angelegliches Oberle-  
hauer. A. D. Berenberg, ist seit einigen Tagen verschwunden.  
Er hat die vom B. d. M. gesammelten bedeutenden Geldsummen  
unterlassen. Nebenbei trat der Schwindler sich auch auf  
den Reichslandtag und legte vielfach unter falschem Namen  
aus. Auch als „Berberoff“ des Reichslands „Dohn“ in  
Hamburg hat er gearbeitet und dabei große Schwindel-  
verübt.

Wer ist minderbemittelt? Es ist dringend er-  
forderlich, daß jetzt für den Winter diese Frage klar  
beantwortet wird. Der Standesliste ist kaum noch unter  
anderhalb Markt, das macht bei achtundachtzig Be-  
weiserzeit 72 Mark pro Woche, 3644 Mark pro Jahr.  
Es gibt aber noch manchen bescheidenen Arbeiterstand  
und Tausende von bescheidenen Arbeitern, die in den  
nicht haben, während sie im Frieden ruhig leben konnten.  
Es gehören also zu den Minderbemittelten viele Leute,  
die bisher nicht als solche gerechnet wurden, heute  
aber dazu gerechnet werden müssen.

Inhaltsverzeichnis für Arbeiter wird durch die Sonder-  
gerichte in dem von französischen Truppen besetzten  
Sachsenland verhängt. Die deutschen Gerichtsbehörden  
erleiden jetzt auf schwere Strafen. Das Vorhaben darf  
aber nicht doch auf die Grenzgebiete beschränkt bleiben,  
sondern muß sich auf das ganze Reichsgebiet erstrecken.  
Durch Gefängnisstrafe soll dem überhand nehmenden  
Schwarzhandel gestoppt werden. Das Fleisch geht  
in der Hauptsache in die Großstädte.

Eisenbahngesellschaft für den Mittelstand. Der  
Hauptantrag beschäftigt, am 7. und 8. November den  
selbständigen Mittelstand in einer besonderen Tagung  
zu einer einheitlichen Organisation zusammenzuführen.  
Es gilt, gegen die drohende Sozialisierung Front zu  
machen und überhaupt gegen die schwere Belastung des  
Gewerbetreibenden. Der Kampf des erwerbstätigen  
Mittelstandes kann nicht von tausenden Nachbarn  
abgelassen werden. Vielmehr muß eine einheitliche  
Organisation Träger dieses Bewusstseins sein.  
Es wird sich nunmehr zeigen, ob die gesamte durch den  
Mittelstand gehende Bewegung, die sich in immer neuen  
Gründungen äußert, zu einer solchen Kampfgesellschaft  
zusammenzuführen ist. — Ein ähnliches Ergeb-  
nis hat die Braunschweiger Mittelstandsgesellschaft  
in ihrer Organisation erreicht. Der von maß-  
gebenden Verbänden des erwerbstätigen Mittelstandes  
besetzte Mittelstandstag in Braunschweig beschloß,  
einen Ausschuss zur sofortigen Gründung einer  
Arbeitergemeinschaft der Verbände des erwerbstätigen  
Mittelstandes ins Leben zu rufen, und beauftragt diesen  
Ausschuss, in kürzester Zeit alle über die Verhältnisse  
in Frage kommenden Verbänden zu unterrichten.

Schnellfahrtsysteme für Kartoffelablieferung und  
Verkehrsmittelherstellung. Um eine bessere Ver-  
kostungssicherung nach den Kartoffelverbänden zu er-  
reichen, sind zur Beschleunigung der augenblicklichen Trans-  
portverhältnisse seitens des Eisenbahnministeriums  
entsprechende Maßnahmen auf dem Gebiete des Be-  
schleunigung geplant. Damit gleichzeitig trotz bereits  
teilweise erfolgter Einmündung der Kartoffel in verlässliche  
Kartoffelablieferung erfolgt, wird die Kartoffelablieferung  
in der Regel über die Kartoffelablieferung, die am  
15. Dezember auf die Kartoffel ablieferung letzter  
Zweckvermögen über den bisher auf Grund der Be-  
weiserzeit vom 15. Juni festgesetzten Höchstpreisen und  
Zuschlägen eine besondere Schnellfahrtsysteme  
in einem 1000 km weit gestreckt werden darf.  
Nebenbei über Beschleunigung der Kartoffelablieferung  
zur Erleichterung eines Teiles des Ablieferungs-  
systems über Kartoffelablieferung von Zügenmitteln an  
die Landwirte gemäß vermehrter Kartoffelablieferung  
sichergestellt. Eine Beschleunigung der Kartoffelablieferung  
sichergestellt kommt nicht in Frage.

Recherchen zur Verringerung der Kesselschmelz-  
kosten. Das Reichsamt für Eisenbahnen hat auch in  
den Eisenbahnen nachzugehen, um die Kosten der  
Kartoffelablieferung zu verringern. In der  
Kartoffelablieferung, ebenfalls zur Verringerung  
der Kesselschmelzkosten täglich zwei Stunden und  
Sonntagsarbeit im November zu leisten.

Der Reichsamt für Eisenbahnen hat auch in  
den Eisenbahnen nachzugehen, um die Kosten der  
Kartoffelablieferung zu verringern. In der  
Kartoffelablieferung, ebenfalls zur Verringerung  
der Kesselschmelzkosten täglich zwei Stunden und  
Sonntagsarbeit im November zu leisten.

Gepfeuerte Schneederweise. Recht gepfeuerte  
Breite hat die Reichsregierung Schneederweise in ihrem  
neuen Kartoffelgesetz. Es sind nämlich 3. 8. 311. 111.  
von wahlberechtigt bei Abrechnung der Karte durch  
die Kartoffel, für einen Kartoffel, je nach Aus-  
führung, 400 bis 580 Mark, für eine Karte 75 bis 100  
Mark, für einen Winterkartoffel 370 bis 475 Mark. Das  
Wenden eines Kartoffels kostet 310 bis 440 Mark, das  
Wenden eines Winterkartoffels 220 bis 300 Mark. Nicht  
nur noch die hohen Kartoffelpreise in Betracht, so muß  
man sagen, daß ein neuer Antrag für die minderbemittelte  
Bevölkerung wirklich nicht mehr ergründlich ist.  
Eine ähnliche Preissteigerung ist natürlich auch für  
die Kartoffelablieferung erfolgt.

Die eine Wertminderung englische Eisenwerke er-  
halten. Ein großes Betragsmaß über die Preise

auf einem Berliner Güterbahnhof entbeert worden. Für eine Witwa waren dort 12 Kisten mit englischen Zigarettens in einem Wagon untergebracht worden. Als die Empfängerin von der Bahnhofverwaltung die Nachricht zur Abholung der Kisten erhalten hatte, übergab sie den Wagon einer Spedition mit dem Auftrag, die Kisten nicht für sie abzurufen. Als die Spedition auf dem Bahnhof erschien, um die Kisten abzurufen, stellte sich heraus, daß diese bereits abgeholt waren. Die Empfängerin hatte von dem Eintreffen der werksamen Sendung erfahren und diese mit einem gefälschten Wagon abgeholt.

**Große Schinkenverteilung.** Eine Stadtverwaltung, die für ihre Einwohnerhaft stets am georgt hat, ist die der Stadt Witten bei Hannover. Kürzlich hat sie alle Familien von mehr als zwei Personen aufzuerst, an einer Verteilung von Schinken, das Pfund zu 5 Mark, teilgenommen. Es meldeten sich 14.000 Familien. Die Verteilung hat nun stattgefunden und die Stadtverwaltung teilt mit, daß insgesamt 3997 Familien je nach ihrer Größe einen kleineren oder größeren Schinken erhielten.

**Mordmord bei Potsdam.** Freitag morgen wurde der Landwirt Eicher aus Pahren auf der Chaussee in oder Panniner Heide ermordet aufgefunden.

**Bremen.** Infolge Straßenbahnverkehrs wird der gesamte Straßenbahnverkehr von Bremen nach, Gesehens und Wege.

**London.** Am Nord eines britischen Dampfers, der im Londoner Kanal eintraf, ergriffen sich acht Fische von Beuten; auch in Buenos Aires ist Beutenfang beobachtet.

**Die Anklage gegen Graf Arco und den Major Finow.** Die Verhandlung gegen Graf Arco, der am 21. Februar den Ministerpräsidenten Eisner durch zwei Schüsse getötet hat, wird am 14. November vor dem Münchener Volksgericht stattfinden. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Schöner übernommen, der feinerzeit auch Solger verteidigt hat. Zu der Verhandlung sind etwa 20 Zeugen geladen. Im Anschluß an diese Verhandlung wird auch gegen den Major Finow verhandelt, der, wie einmütlich, in der Landtags-Sitzung des 21. Februar den Abgeordneten Pfeil und den Regierungskommissar Jochims erschossen und den Minister Arco durch zwei Schüsse schwer verletzt hat. Mitangeklagt ist ein weiteres Mitglied des revolutionären Arbeiterrats, der Major Frick. Zu dieser Verhandlung sind ungefähr 80 Zeugen geladen. Im beiden Fällen, Arco und Finow, lautet die Anklage auf Mord.

### Geburtsmutter Nachrichten

für den Stadtbereich Leuchern im Monat Oktober 1919. Geboren wurden 16 Mädchen und 14 Knaben. Beiratet haben sich 9 Paare.

### Geborene

1. Alma Anna Pfeife 3 Monate alt Tochter des Grundbesitzers Otto Ernst Pfeife. 2. Der Arnold Alfred Bähler 71 Jahr alt. 3. Die Ehefrau H. Anna Marie Friederike Grunze geb. Köhler 24 Jahr alt. 4. Der Bergmann Wilhelm Reinhardt 60 Jahr alt. 5.

Elfi Abba Kraft 17 Jahr alt. 6. Die Witwe Leonore Vurthardt geb. Schwabe 84 Jahr alt. 7. Paul Walter Wollmerstedt 9 Monate alt Sohn des Zeichners Friedrich Wilhelm Wollmerstedt. 8. Die Ehefrau Friederike Marie Schmalz geb. Spindler 45 Jahr alt.

### Dreizehn Trümpfe.

Erzählung von R. Wundmann. Verlegte Lieberlegung aus dem Wundmann von H. Wundmann.

**Fortsetzung** 13. Kapitel. (Nachdruck verboten.)  
Wenige Wochen nachdem das Urteil des höchsten Gerichtshofes gefällt war, das Solger, Werner der Gutschof H. Wundmann als rechtsfähiges Erbe zu erklären, empfing Hans eines Abends eine Deutsche folgender Inhalt:

„Du bist so kommen sobald als möglich. Ein freudiges Ereignis ist eingetreten.“  
Hans sah seine am nächsten Morgen, und am Bahnhof hielt die alte Kutsche, die er so gut kannte, dieselbe, in die er und Solger damals an die Bahn fuhren, als sie nach dem Brande ihre eigenartige Reise antraten.

Solger empfing ihn, von Schönheit und Freude strahlend. Seine ersten Worte waren:

„Nicht hat irgendjemand nicht nur einen Befehl, sondern auch einen Stammbaum!“

„Sie legen sich in den Wagon und fahren davon.“  
„Ich bin in letzter Zeit mit Glück förmlich überschüttet worden“, sagte Solger Werner, und es war fast, als wenn er wie ein zweiter Polkates sich davon fürchtete, daß die Güter erschüttert werden könnten. Diese Stimmung ging über nicht wahr, und seine gesunde Freude gewann die Oberhand.

„Es war ja lange Zeit unsere Sorge gewesen, daß unsere Ehe fimerlos bleiben würde. Wie meine Frau mir dann eines Tages die frohe Botschaft verbriefte, übermüßige sie mich lag. Dieser Gehalte bildete den Inhalt meines ganzen täglichen Lebens, und er bewirkte es auch, daß ich mich in Grunde genommen während des großen Prozesses vor dem höchsten Gericht so wenig aufreute.“

Während ich draußen auf der langen Linie lag und auf dich wartete, waren meine Gedanken in weit höherem Grade bei meiner Frau als bei dem erwidrigsten Richter, Solger, und auf den Weg nach Hause war ich in noch höherem Grade von dem bevorstehenden freudigen Ereignis erfüllt als nur der für mich glücklich verlaufene Rechtsfall in Anspruch genommen.“

Borgereisen mochten empfangen ich denn endlich nach zwei schlaflosen Nächten, die die Mitteilung, daß ich Vater eines Sohnes geworden war, dessen Mutter die Schwemme nicht genau zu loben mußte. Sie bewachte, noch nie ein so fröhlich entwickeltes Kind gesehen zu haben.“

„Jetzt sagen die Schwammen immer!“ fiel Hans Wok ein.

„Jetzt komme ich dich wieder. Ein unverbeßlicher Junggelehrte wie du kann natürlich nicht verstehen, was Bitterreize Schmecken. Und doch weiß ich, daß du Bitterkeit an meinem Glück nimmst. Ich habe das bringende Bedürfnis, dich wiederzusehen. Du gehörst ja nun einmüt zu uns.“

Die Hände der beiden Freunde fanden sich unwillkürlich, und sie saßen eine Augenblicke schweigend da.

während der Wagen über den unebenen Weg dahinrollte.

„Zeit Schmeigepater?“ fragte Hans Wok plötzlich in einem trauernden, aber doch vorfüßigen Tone.

„Das ist der einzige dumme Punkt, und er wirkt um so peinlicher auf mich, als ich die bestimmte Empfindung habe, daß meine Frau, obgleich sie sich mir gegenüber nichts merken läßt, unter dem gegenwärtigen Zustand unendlich leidet. Was anderes heimlichen Alice aus Paris schrieb sie das eine Mal nach dem anderen zu ihrer Mutter und erklärte ihm, daß ich in jeder Beziehung meine Pflichten der gegenüber erfüllt habe, und daß sie sich glücklich fühle. Gleichzeitig hat sie ihn um Verzeihung meinetwegen keinen Wunsch geäußert. Es war ja so unendlich ihre Pflicht nicht geworden, bis sie schlief. Die Handlung haben es aber erfahren.“

„Mr. Glad ist indessen“, fuhr Solger fort, „mit seiner Bitte nun sich hören. Als der Bruch zu Ende war, schied ich persönlich einen langen Brief an ihn. Ich verarbeitete es ihm zu erklären, daß ich ihm gegenüber nie fortgesetzt geblieben hätte, wie ich konnte, und ich verarbeitete nur das Besondere nicht, um über die Sache Mitteilung zu machen. Der Brief hat zu dem Bruch geführt.“

Der Gehalte lag mir ebenfalls nicht ganz fern, das weiß Schmeigepater sich dadurch klar werden würde, wenn traurigen Daisei Virginia an der Seite dieses Gedenke entgegengegangen wäre. Auch ich erhielt keine Antwort auf meinen Brief. Trotzdem telegraphierten wir an ihn, als ich unger Solger geboren wurde. Vielleicht wird ihm diese Nachricht mißfallen stimmen. Jedenfalls hoffe ich es Virginia wegen.“

Der Frage hat ist, er der Vater selbst, er den es ist.

Als die Worte hielten, wogung da es das auf der Kutsche. Die Hand nach der bestmöglichen Städten um. Alles nur unverständlich. Das Gefühl, er haben, altert, Kinnchen, Krampen, und oben fand es, er, er.

„Bittkommen!“ sagte sie und d. „Hans Wok nützlich an sich. „Wenn ich ich“ oben ... ichlich. Sie sind meinem Solger ein guter Freund ... welen.“

„Sie geht es drinnen, Mutter?“  
„Es geht gut, mein Junge“, antwortete Frau Werner, die in diesen Tagen von ihrem Wittenberg nach Brundenland hingerufen worden war.

„Ist während meiner Abwesenheit etwas gekommen?“  
„Ja, es ist eine Deutsche da!“

Frau Werner reichte sie ihm, und Solger Werner ein Re mit der Persönlichkeit auf, die den Konstanten beim Einlangen von Telegrammen eigen zu sein pflegt.

„Einen Augenblick früher rief er freudvollendend aus: „Die Deutsche nach ich Virginia mitgebracht. Sie wird bessere Dienste tun als alle Arzeneien!“

„Dünken wir nicht erhaben, was in der Deutsche Reht?“ fragte Frau Werner laut.

„Ja, das kann nicht Sie ist von Mr. Glad.“  
„Und was schreibt er?“

„Liebe Amande! Viel Glück zu dem kleinen Wok!“ Solger Werner stürzte davon, während die Mutter, im beruhigend, folgte.

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüße, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (R. G. Bl. S. 307) wird bestimmt;

§ 1.  
Der Erzeugerhöchstpreis für Zwiebeln (loose) wird wie folgt festgesetzt:  
vom 1. November 1919 ab 12,00 Mark je Ztr.  
„ 1. Dezember „ 13,00 „ „ „ „ „ „  
„ 1. Januar 1920 ab 15,00 „ „ „ „ „ „ „  
„ 1. Februar „ 18,00 „ „ „ „ „ „ „  
„ 1. März „ 21,00 „ „ „ „ „ „ „

Diese Preise gelten für gesunde marktfähige Handelsware frei verladen in Bahnmagazinen oder Schff.

§ 2.  
Diese Verordnung tritt am 1. November 1919 in Kraft. Am gleichen Tage tritt die Bekanntmachung vom 2. September 1919 (Reichsanzeiger 201 vom 4. September 1919) außer Kraft.  
Berlin, den 18. Oktober 1919.

### Reichsliste für Gemüße und Obst.

Auf Grund der Bekanntmachung über Gemüße, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (R. G. Bl. S. 307) wird über die Bekanntmachung der Reichsliste für Gemüße und Obst vom 12. und 22. November 1918 (Reichsanzeiger 268 und 261 vom 12. und 26. November 1918) bestimmt:

§ 1.  
Gemüße § 5 des Lieferungsvertrages über Selbstgemüße werden die Vertragspreise für die nachstehend bezeichneten Gemüßarten je Ztr. bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:  
Für Weißkohl 4,00 Mk.  
„ Rotkohl 7,25 „ „ „ „ „ „  
„ Wirsingkohl 6,75 „ „ „ „ „ „ „  
„ Grünkohl bis 30. Nov. 1919 6,75 „ „ „ „ „ „ „  
rote Möhren und Karotten aller Art einzeln, der Keinen runden Karotten 5,25 „ „ „ „ „ „ „  
Für gelbe Möhren 3,75 „ „ „ „ „ „ „  
„ weiße 2,25 „ „ „ „ „ „ „

Diese Preise gelten für ordn. marktfähige Handelsware frei verladen in Bahnmagazinen oder Schff.

§ 2.  
Die Preise des § 1 sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

§ 3.  
Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Bekanntmachung vom 16. August 1919 (Reichsanzeiger 189 vom 21. August 1919) außer Kraft.  
Berlin, den 18. Oktober 1919.

### Reichsliste für Gemüße und Obst.

Nachstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

W e i ß k o h l, den 29. Oktober 1919.  
Der Vorsitzende des Kreisamtsausschusses, Gemüße und Obst, S. R. v. Wundmann, Reg.-Rat.

**Bettmatten 1 Geige**  
Befreiung sofort. Alter und Gesundheit angeben. Ankauf umsonst. Sanitäts-Fabrik 23, d. Bl. unterzulegen.

Welche edelndenken Menschen spenden dem Krankenhaus eingebundene Lesestoffe für Erwachsene und Kinder. Die Krankenhauskommission. Spenden bitte im Krankenhaus abgeben.

**Kollschokofule:** Müllert stellt in dieser Woche einen Vortrag an vier Abende aus.  
Literatur: (Einführung in Gehel) Dietrich, den 4. 11. abends von 7-8 (Schulhaus).

**Weiche Birnen u. Kuchenäpfel** empfiehlt Robert Weber, Unter den Eichen 25. Dargestellt finden ein Paar neue

**Damenschürstiefeln** Größe 40. Heute teilt

**fr. Schellfisch** zu bei V. Wundmann, Wobitzer. 7.

**Kinderklappstuhl** steht zu verkaufen. Größen 63.

**W. Billes Theater** Schützenloge

Der Herr Schindler Wille, den 5. November wird auf ihn, der in letzterem Wank!

**Prinolin** oder der Herr nach dem G. Prinolin, den 5. Oktober. Es laden in, möglichst ein

W. Bille Carl Schindler

**Betr. Abgabe von Speck oder Fett aus den Haushaltungen von Schweinen.**

Ich bringe hiermit zur Kenntnis der Kreisangehörigen, daß durch die Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 15. September 1919 (R. G. Bl. S. 1699) die Verpfändung zur Ablieferung von Speck oder Fett aus Haushaltungen aufgehoben worden ist.

W e i ß k o h l, den 29. Oktober 1919.  
Der Vorsitzende des Kreisamtsausschusses, Vortels, Landrat.

**Bessere Einbindung des Verordnungswechsels.** Wegen empfindlichen Kohlenmangels fallen vom Montag, den 3. November d. Js. ab die im Ausschussprotokoll und im Königlichen Landratsamt für Thüringen mit einem Punkt, „•“ bezeichneten Verordnungen bis auf weiteres aus. Die Nummern dieser Jäger, die Abgabe der Jagstrecken und Verordnungen sind aus der auf den Behörden aushängenden Bekanntmachung zu ersehen.

Erteilt, den 31. Oktober 1919. Eisenbahndirektion.

Vom Herrn H. Gern. sprachen in Verbindung ist die Polizeistunde bis auf weiteres um 10<sup>1/2</sup> Uhr abends verlängert worden.

Eine Verlängerung der Polizeistunde soll in Rücksicht auf den anhaltenden Mangel an Kohlen grundsätzlich nicht zugelassen werden. Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, die Einbindung der Polizeistunde gemeinsam zu überwachen.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Leuchtern, den 1. November 1919.  
Die Polizeiverwaltung, Zimmermann.

**Modellschlitten** 1 2 3 Eiser  
Kinderschlitten mit Lehne  
Kinderschlitten ohne Lehne  
Schlittschuhe

empfehlen in großer Auswahl Ferd. Grosse.

**Säuglingsfürsorge.** Suche zum 15. 11. oder 1. 12. einordentliches, höchstens junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für kleineren Haushalt mit Familienausch. nach Bary.

Angebote bei Frau Böttcher, Polsterer. 19.

Witwer 34 Jahre, möglichst die Bekanntschaft eines besseren Mädchens von 25-30 Jahren, Witwe nicht ausgeschlossen, nur sich wieder glücklich zu verheiraten.

Schriftl. Angebote, möglichst mit Bild, welches wieder zurückgeliefert wird, unter N. G. 100 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**C. Versammlung** in Verhöle Restaurant. Ballotage, Verleihen, 23. Jahresfest Erntedankfeier. Der Vorstand.

Den zur **Reinigung der Straßen** Verpflichteten bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß ihnen nach §§ 6—9 der Straßen-Polizei-Ordnung auch obliegt:

1. bei entleerender Gasse den Bürgersteig zur Vermeidung des Ausgleitens mit Asche, Sand oder Sägespänen zu bestreuen,
2. den Bürgersteig und die Gassen von Schnee und Eis frei zu halten,
3. den von Bürgersteig und Gassen entfernten Schnee auf der Fahrbahn auszubreiten.

Schließlich bemerken wir noch, daß nur der von den Bürgersteigen und Gassen entfernte Schnee auf die Fahrbahn ausgebreitet werden darf, dagegen muß der von den Höhen befallene Schnee aus der Stadtlage entfernt werden.

Teuchern, den 3. November 1919.  
Die Polizei-Verwaltung. Zimmermann.

## Gebrannten Kaffee

in bester Qualität, rein im Geschmack und sehr ergiebig  
das Pfund 20.00 Mk.

sowie die Preislagen das Pfund zu 16.00 und 18.00 Mk. in eigener Rösterei gebrannt, empfiehlt

Ferd. Gresse.

## Amerikanische Glanzstärke

empfehlen

R. Näther.

## Pelzsachen

werden umgearbeitet, repariert und neu angefertigt. Alle Sorten **rohe Felle** werden fachgemäß zugerichtet (gegerbt).

Karl Hoffmann, Kürschner.

Kröfzula.

Annahmestelle für Teuchern: Julius Köhling, Oberstr. 12.

Zum Schlachten empfehle alle Gewürze als:

- ganzen Pfeffer
- gemahlene Pfeffer
- Viment (neu Gewürz)
- Kümmel
- Nelken (ganz u. gemahlen)

zu billigsten Preisen

Ferd. Gresse.

Sin **Auffäuser** für die **Kohlfellzentr.**

G. Bach, Weisensels und zahle für alle

Sorten **rohe Felle** die bekanntesten höchsten Tagespreise.

Karl Hoffmann, Kröfzula.

Der geehrten Einwohnerschaft von Teuchern zur Kenntnis, dass ich die

## Wäsche-Rolle

mit elektrischem Antrieb von Herrn Franz Lisker käuflich übernommen habe und steht diese von heute ab bei mir zur gefälligen Benutzung

Hochachtungsvoll

Richard Schaarschmidt,  
Markt 10.

In **Solinger Stahlwaren** habe ich mich rechtzeitig eingebett und empfehle billigt in besten Qualitäten unter voller Garantie:

- Schlachtmesser
- Stechmesser
- Fleischerstähle
- Taschenmesser
- Messer und Gabeln

Ferd. Gresse.

**Mittwoch den 5. Nov.**  
**Nonatsversammlung**  
Um das Erscheinen aller  
bittet  
der Vorstand.

## Eine Frau

oder älteres Mädchen als Aufwartung für einige Stunden täglich sofort gesucht.  
Wo, sagt d. Exp. d. Bl.

Die auf Mittwoch, den 5. November nachm. 5 Uhr im Saale des Gasthauses zum Schützen in Weisensels anberaume

**Vorstands- und Mitglieder-**  
**versammlung**  
des Vereins für Pflanzlingsfürsorge muß der gegenwärtigen Verhältnisse wegen ausfallen.

Der Vorstand.

# Revolutions-Feier 1919.

Teuchern.

Sonntag, den 9. November cr., abends 7 Uhr  
im „Gasthof zum grünen Baum“.

Alle Arbeitervereine am Orte haben ihre Mitwirkung zugesagt. Das Programm dem Tage entsprechend.

Der Arbeiterschaft für Teuchern und Umgegend einen genussreichen Abend versprechend ladet diese ein

das Komitee.

## Achtung!

Empfehle:

Weißkraut,  
Wiesing,  
Kohlrabi,  
Zwiebeln,  
Rote Rüben  
und Speiseerbsen  
im einzelnen und zusammen  
Otto Kohlrath,  
Gärtneri Treibhause.

Mein Geschäft bleibt  
Mittwoch geschlossen  
Carl Hoffmann  
Teuchern.

Als Verlobte empfehlen sich

Anna Werner  
Max Prosdwitz,  
Schornsteinfegermstr.

Mühlhausen i. Thür., Gröben,  
den 2. November 1919.

Für die uns anlässlich

unserer

Vermählung

dargebrachten Ehrungen und

Geschenke danken herzlich

Arthur Senne und Frau

Aline geb. Baumgärtel.

Gröben, den 3. Nov. 1919.

## Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass am 31. Okt. nach mehreren schweren Operationen meine unvergessliche Tochter, unsere liebe Schwester

**Frieda Kalbitz**

im Krankenhaus zu Hohenmölsen entschlafen ist. Dies zeigt schmerz erfüllt an

Samilie Kalbitz

Beerdigung findet

Dienstag 3 1/2 Uhr statt.

## Todesanzeige.

Sonntag abend den 2. 11. starb nach langen, schweren Leiden unser lieber Sohn u. Bruder

Otto

im Alter von 21 Jahren und 11 Monaten.

Familie Gustav Schmidt.

Teuchern, den 3. 11. 1919.

## Hotel zum Löwen.

Donnerstag, den 6. November

## gr. Gastspiel - Abend

des **Dresdener Ensembles**. Direktor Rob. Zahn.  
Premiere-Aufführung der erfolgreichsten  
Schauspiel Neuheit der Gegenwart:

## Mag auch die Liebe weinen.

(Die Allwunders.)

Schauspiel in 2 Abteilungen — 7 Bildern — nach dem vor kurzem in der Leipziger Abendzeitung, Halleischen Generalanzeiger auch Leipziger Tageblatt erschienenen gleichnamigen Roman von Fr. Lehne.

Dramatisierung von Ernst Ritterhdt.

In Berlin, Leipzig, Halle u. s. w. **stürmische Erfolge** und täglich ausverkauft Häuser. **Ausgezeichnetes Aufführungsrecht** für Teuchern.

Vorverkauf bei Herrn Fischer (Zigarrengeschäft).

Einlass 7 Uhr. Alles Nähere die Zettel, Anfang 8 Uhr.

Die Direktion.

## Lichtspiele „Weiße Wand“

Dienstag und Mittwoch 4. u. 5. November

## Die Spur im Schnee

Detectivschlager in 4 Akten.

## Die weiße Maus

Lustspiel in 3 Akten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet  
W. HÖHN.

Teuchern.

## Gasthof Unterwerschen.

Das für Mittwoch, den 5. November angesetzt

## Extra-Konzert

findet vorläufig nicht statt.

E. Heyme.

Zur **Kirmes** empfehle

**Sultaninen**

**Korinthen**

**Zitronen**

**Kuchengewürz**

**Zimmt**

## 1917er Weisswein 1917er Rotwein

Ferd. Gresse.

Sonnabend Abend ging meine liebe Frau, unser liebes Mütterchen zur ewigen Ruhe ein.

Im Namen der Trauernden  
Familie Carl Hoffmann.

Beerdigung findet Mittwoch statt.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Biefern, Teuchern.

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Ausgabenpreis: Die fünfgepaltenen Kopierpreise 25, Restamezeile 40 B.

Ausgabenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Teuchern, Freitag 10 bis 11 Uhr am vorerzählenden Tage in unseren Händen sein.

Erbsicht wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Verteilsfähiger Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 2,35 RM und durch den Postträger 2,55 RM.

Verteilsfähliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Teuchern 10, auch von unseren Botsen und allen Postanstalten angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 130.

Dienstag, den 4. November 1919.

58. Jahrgang

## Das große Kleinemagen.

Zwei Zahlen hat der Reichsfinanzminister Erzberger vor der Annahme des Reichshaushalts durch die Nationalversammlung mitgeteilt, die es jedem Zeitgenossen klar machen, daß die Jahre eines Lebens in Genuß und Braus für uns vorüber sind. Vor dem Kriege schloß der gemeine Tag mit 2,5 Milliarden Markt ab, heute sind es 5 1/2 Milliarden. Das will unter solchen Verhältnissen ein nichts anderes denken können als Duren, Jauern und nochmals Jauern. Und nun davon soll auch das große Kleinemagen Platz greifen, das großreichliche Ausgabeposten befreit. Wenn das Reich damit anfangt, müssen auch die Staaten und Gemeinden folgen. Die Bilanztratte und der Schuldzins sollen die Wirkung des Konsums des Finanzministers erfahren, und die Steuerzahler können nur wünschen, daß aus der Verkündung unbedingte Bitterkeit wird.

Es ist schon lange vor der Revolution darauf hingewiesen, daß wir uns mit unseren Ausgaben im Innern auf einer abschüssigen Bahn befinden. Es lag kein Grund vor, die Kriegsgesellschaften so reichlich auszustatten, und schon von 1916 an konnten die Kriegshierarchen die Gewinne ganz gehörig besitzentümern. Die bringenden Aufschübeungen an die Reichsregierung blieben erfolglos, es sollte die Möglichkeit zu reichlichen Wohnzählungen an die Arbeiter bestehen bleiben. Diese gut gemeinte Absicht zeigte aber wieder unerfreuliche Wirkungen, alle Bedürfnisse und Lebensmittel wurden teurer und immer teurer, so daß die Arbeiter von ihrem hohen Lohn auch nicht viel hatten. Seit der Revolution ging es auf dieser Bahn noch schneller vorwärts, und heute ist es natürlich ein künstlich abzubauen. Und doch bleibt nichts anderes übrig, weil außerdem alle Sparmaßnahmen frömmen Wünsche bleiben werden. Was hilft es, wenn in den Reichsbüros 50 Millionen Gehalt werden, wenn in den Reichsministerien 500 Millionen mehr ausbezahlt werden?

Was hilft auch die antilige Sparaktion, wenn im Kolle Verschwendung herrscht? Und die ist, zum Teil wenigstens, so konstantieren. So sind Unnützes für Gemeinwohl, die wohl angenehm, aber doch nicht unbedingt nötig sind, ins Ausland gegangen. Gewiß ist jedem das Viehe zu gönnen, aber die tatsächlichen Bedürfnisse dürfen doch darüber nicht vergessen werden. Es ist ja auch allgemein bekannt, daß den Bauern mehr Geld für Lebensmittel aufgedrängt ist, als sie haben wollten, und nachher gab es dann oft kein Vieh und kein Ziel mehr. Niemand hätte eine Gans 100 Markt gefressen, wenn das Publikum ein paar Wochen zurückwärtens gewesen wäre, und so läßt sich vieles vorbringen. Dem Kriegsgewinn sind wir zu den enormen Gehältern, von Hankern und Schleichhändler zum Wunder, von den wilden Streits zum Lauscher gekommen.

Arbeitslust und Bürgerinn können uns allein aufheben, und sind gewiss immer noch besser als Reichsrentner. Aber der gute Wille, mit dem morgens an die Arbeit herangegangen wird, muß erlöschen, wenn schon vor Mittag wieder neue Alarmgeschrie kommen. Auch in dieser Beziehung muß ein großes Kleinemagen erfolgen. Es geht nicht an, daß sich an der äußeren Oberfläche der Reichsbedingungen etwas Staats geschicklich, es muß gründlich nachgesehen werden. Und es muß auch ausgesprochen werden, daß der Intelligenz für das Arbeits- und Wirtschaftsleben dieser Stelle eingeräumt werden muß, die sie verdient. Fragen wir uns einmal selbst, wie es wohl heute mit Lebenshaltung und Arbeit in Deutschland lände, wenn die führenden Elemente in Handel und Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft mit getrennten Armen allem Trudel untätig zusehen hätten? Wir wären am Verhängnis!

## Die große Unternehmung.

Westmann im Kreuzverhör.

Am Freitag nachmittag vier Uhr wurde die Vernehmung Westmann-Holweg fortgesetzt. Auf eine Frage des Vorsitzenden W. a. m. U. (S. natl.) seht Westmann noch einmal den Unterschied, den er in seinen Erklärungen zwischen einer Friedensvermittlung und einem Staats geschicklich, es muß gründlich nachgesehen werden. Und es muß auch ausgesprochen werden, daß der Intelligenz für das Arbeits- und Wirtschaftsleben dieser Stelle eingeräumt werden muß, die sie verdient. Fragen wir uns einmal selbst, wie es wohl heute mit Lebenshaltung und Arbeit in Deutschland lände, wenn die führenden Elemente in Handel und Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft mit getrennten Armen allem Trudel untätig zusehen hätten? Wir wären am Verhängnis!

Auf die Frage des Vorsitzenden W. a. m. U.: Am September 1916 ging der Vorhändler Gerard nach Amerika zurück. Hatte er damals Friedensbedingungen mitgeteilt erhalten, die er in Amerika vortragen sollte? In Gerard von Ihnen mit Interventionen versehen worden, die ihm einen Überblick über die verschiedenen Erbteilungen in Deutschland geben konnten? antwortete Westmann, daß er in zahlreichen Gesprächen mit Gerard hierüber gesprochen habe, der übrigens auch sein eigenen Beobachtungen gemacht habe. Konkrete Bedingungen habe er, soweit er weiß, Gerard nicht mitgegeben. Hieran anschließend bemerkte Westmann: Nur ich bin imstande, dem Ausschuss Auskunft zu geben über die Motive und Darstellungen, über die Räumlichkeiten gegen mich gerichtet waren und über die Unternehmung, die ich gefunden habe. Ich erkläre mich aber für völlig außerstande, auf einzelne spezielle Fragen, namentlich an Daten gestrichelt, hier zu antworten. Ich möchte doch dem Ausschuss zu bedenken geben, daß ich seit bald zwei Jahren keinen Einblick in die Akten mehr habe, seit 8 Tagen erst konnte ich wieder die Akten einsehen. Sehr wichtige Dokumente habe ich erst gestern zu sehen bekommen. Es ist eine solche Fülle von Sorgen und Aufgaben, auf mich eingeschürmt, daß es mir heute, nachdem ich zwei Jahre aus dem Amte bin, rein unmöglich ist, Einzelheiten anzugeben. Westmann bezeichnet dann noch einmal ausdrücklich die Darstellung, die Gerard in seinem Buche über seine Gespräche mit Westmann gegeben habe, als falsch. Auf zahlreiche Fragen über Einzelheiten erklärt Westmann, aus den oben angeführten Gründen erst nach einigen Tagen antworten zu können.

Die weitere Vernehmung ergab gegenüber Westmanns Angaben von Bornimtage nichts Neues. Die einzelnen Abgeordneten, besonders Dr. Einzbeimer (Soz.) und Dr. Gohn (L. Soz.) luden durch ihre Fragen die Akten zum Studium ein, um diesen die gegen mich gerichtet waren und über die Unternehmung, die ich gefunden habe. Ich erkläre mich aber für völlig außerstande, auf einzelne spezielle Fragen, namentlich an Daten gestrichelt, hier zu antworten. Ich möchte doch dem Ausschuss zu bedenken geben, daß ich seit bald zwei Jahren keinen Einblick in die Akten mehr habe, seit 8 Tagen erst konnte ich wieder die Akten einsehen. Sehr wichtige Dokumente habe ich erst gestern zu sehen bekommen. Es ist eine solche Fülle von Sorgen und Aufgaben, auf mich eingeschürmt, daß es mir heute, nachdem ich zwei Jahre aus dem Amte bin, rein unmöglich ist, Einzelheiten anzugeben.

Westmann bezeichnet dann noch einmal ausdrücklich die Darstellung, die Gerard in seinem Buche über seine Gespräche mit Westmann gegeben habe, als falsch.

Auf zahlreiche Fragen über Einzelheiten erklärt Westmann, aus den oben angeführten Gründen erst nach einigen Tagen antworten zu können.

Die weitere Vernehmung ergab gegenüber Westmanns Angaben von Bornimtage nichts Neues. Die einzelnen Abgeordneten, besonders Dr. Einzbeimer (Soz.) und Dr. Gohn (L. Soz.) luden durch ihre Fragen die Akten zum Studium ein, um diesen die gegen mich gerichtet waren und über die Unternehmung, die ich gefunden habe. Ich erkläre mich aber für völlig außerstande, auf einzelne spezielle Fragen, namentlich an Daten gestrichelt, hier zu antworten. Ich möchte doch dem Ausschuss zu bedenken geben, daß ich seit bald zwei Jahren keinen Einblick in die Akten mehr habe, seit 8 Tagen erst konnte ich wieder die Akten einsehen. Sehr wichtige Dokumente habe ich erst gestern zu sehen bekommen. Es ist eine solche Fülle von Sorgen und Aufgaben, auf mich eingeschürmt, daß es mir heute, nachdem ich zwei Jahre aus dem Amte bin, rein unmöglich ist, Einzelheiten anzugeben.



mitteln. Es besteht Aussicht, daß schon am Montag eine Aussprache zwischen der Streikleitung und den Metallindustriellen stattfinden und auch die Bedingungen für die Wiederaufnahme der Arbeit durch einen Schiedspruch festgelegt werden. Die Verhandlungen über die Zuteilung der einzelnen Arbeiterkategorien zu den verschiedenen Abteilungen sind im wesentlichen Sonnabend abgeschlossen worden.

Die Ostseeblode und der Friedensvertrag. Es scheint fast, als ob die Ungelenkheit der Ostseeblode, deren Befestigung von der Reichsregierung erneut dringend nachgeholt werden soll, mit der Proklamation des Friedensvertrages verknüpft werden soll, das heißt, diese Befestigung soll hinausgeschoben werden, bis die Blodeangelegenheit geordnet ist. Der Grund der Blode ist der Abmarsch der letzten deutschen Truppen aus dem Baltikum. Wenn die deutsche Regierung jetzt als letzte Maßnahme mit der Entziehung der deutschen Staatsangehörigkeit gedroht hat, so hat sie mehr getan, als nach französischem Recht zulässig ist. Das französische Vorgehen, daß auch ein fahnenflüchtiger Franzose seine Staatsangehörigkeit nicht verliert. Es ist wohl fraglich, ob bei uns die Maßnahme berechtigt ist. Es ist aber das Kleinere gegeben, und damit wirklich sein Grund mehr für eine weitere Blode gegeben.

Befestigung unzulässiger Bilder und Schriften. Zur Befestigung unzulässiger Bilder und Schriften hat der Minister des Innern die Regierungspräsidenten ersucht, die nachgeordneten Dienststellen auf die Notwendigkeit einer strengen Durchführung der Vorschriften des Strafgesetzbuches in dieser Beziehung nachdrücklich hinzuweisen. Es ist daher Sorge zu tragen, daß die Polizeiorgane der Befestigung und Befolgung von Zwangsmaßnahmen gegen diese Vorschriften ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Es sollen sich dabei der Mühsale aller hierzu berufenen Stellen bedienen. Bei dem Polizeipräsidenten in Berlin besteht eine besondere Zentralstelle für die Befestigung unzulässiger Bilder und Schriften, deren Aufgabe es ist, die unzulässigen Befestigungen zu unterziehen. Insbesondere der Straßen- und Ladenbänder mit unzulässigen Zeichnungen, Bildwerken und besonders auch mit Postkarten, ferner die Beschlüsse derartiger Maßwerke in den Schaufenstern gefahren die Jugend.

tiger Bilder und Schriften, deren Aufgabe es ist, die unzulässigen Befestigungen zu unterziehen. Insbesondere der Straßen- und Ladenbänder mit unzulässigen Zeichnungen, Bildwerken und besonders auch mit Postkarten, ferner die Beschlüsse derartiger Maßwerke in den Schaufenstern gefahren die Jugend.

## Friede erst Februar oder März?

Der Kontonr. Vorsitzender des „Rändlerer Snaubian“ merkt, daß Honorar von vorgelassenen, er erwarte die vollständige Klassifikation des Friedensvertrages und das endgültige Zustandkommen des Friedens nicht vor Februar oder März 1920.

Der englische Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Parnmorell, soll am Mit nach in Unterhause erklärt haben, daß der Friedensvertrag am 11. November, dem Jahrestage des Waffenstillstandes, ratifiziert werden und mit diesem Tage in Kraft treten werde.

## Die Kohlenpreise.

Berlin 31. Okt. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ an zuständiger Stelle hört, ist über eine Herabsetzung der Kohlenpreise noch nichts beschlossen worden. Die Sachlage ist augenblicklich so, daß der Reichswirtschaftsminister den Mitgliedern seiner Treuhänderaktion den Auftrag gegeben hat, eine genaue Prüfung bei den Werken vorzunehmen, wie sich die jetzigen Verkaufspreise zu den Selbstkosten stellen. Zurzeit ist man damit beschäftigt, einen Entwurf auszuarbeiten, der die Schaffung eines Bergarbeiter-Gemeinschafts-Gesetzes vorsieht. Zur Regelung der Wohnraumfragen dürfte eine besondere Kommission gebildet werden.

Die neuen Mannschaftebezeichnungen. Nach einer Verfügung des Reichswehrministeriums vom 23. Oktober heißen die Mannschaften der Infanterieregimenter und -bataillone Grenadiere, Jägerbataillone Jäger, Schützenregimenter und -bataillone Schützen, Kavallerie Reiter, Maschinengewehrformationen Schützen, Artillerie, Minenwerferformationen Kanoniere, Fahrer, Pionierformationen Pioniere, Kraftfahrtruppen Kraftfahrer, Nachrichtenkompanien Funker, Nachrichtenkompanien Funker, Sanitätsformationen Sanitätsoldaten.

## Keine politische Nachrichten.

Berlin. Für die Reichsbetriebe in Spanien, Riel und Wilhelmshaven sind für dieses Jahr 495 Millionen Markt Ausgaben veranschlagt, denen knapp 2 Millionen Markt Einnahmen gegenüberstehen.

Düsseldorf. Am Sonnabend beging die berühmte Düsseldorfer Kunstakademie feierlich den 100jährigen Geburtstag ihrer Wiedergründung durch Preußen.

## Anslands-Rundschau.

Für die deutschen Gefangenen in Sibirien. Dem „Frankfurter Fremdenblatt“ wird aus Stockholm berichtet: Eine Anzahl bekannter sibirischer Frauen, darunter Ellen Key und Anna Branting, haben den Befehl erhalten von Amerika, England und Japan einen Aufruf überreicht, der sich für die deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien verwendet. Der amerikanische und japanische Gesandte verprochen, alles zu tun, was in ihrer Macht lände. Der englische Gesandte war nicht zugegen, und das Mittel der Befestigung, das die Namen an seiner Stelle empfangt, verliert sich zu ihren humanen Forderungen verständnislos und feindselig und äußerte, die Deutschen hätten den Krieg begonnen, und es sei nur recht, wenn ihre Kriegsgefangenen in Sibirien bleiben müßten.

Die Reize der deutschen Kriegskolonne an Frankreich. Die in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter melden, daß der Kaiserat beschlossen habe, die noch in Scapa Flow befindlichen intakten deutschen Kriegsschiffe Frankreich zuzuwenden. Die Engländer hätten erwidert, so sagt Raymond Herard, daß die deutsche Submarine nur insolge mangelhafter Ueberrausung durch die englische Marine möglich gewesen sei.

Die Kämpfe in Ägypten. Die Nordwestarmee des Generals Jordenisch gab an der Westfront vor dereris Gelände preis. Auch nördlich von Gafschina wird der Verlauf dieser Armees fortgesetzt. Die Bolschewisten greifen fortgesetzt heftig an. Das englische Geschwader hat mit Hilfe von Fliegern erneute Angriffe gegen Sueszoiha Sueszoiha unternommen. — Der britische Seekreuzer bei der Armees Dentin, General Selmann, meldet unter dem Datum des 28. Oktober: Eine Reihe von Erfolgen längs der ganzen Linie. Die Donarmee umzingelte bei Barzila die 22. bolschewistische Division. Der Eisenbahnstationenamt Krivopjelo wurde genommen. Es wurden 900 Weibergene gemacht. An der Iwankoff machten die Freiwilligen 500 Gefangene und erbeuteten sechs Geschütze und 29 Maschinengewehre. Bei Boroewich hatten die Freiwilligen einen Überwieg. Die feindlichen Kämpfe dauern dort fort.

Die westliche Front des Ostens ist noch immer nicht für die Zukunft festgelegt worden. Die Entente hatte beabsichtigt, Konstantinopel und das benachbarte